

Jahresbericht 2019

- Management Summary

Begleitende Evaluation der Umsetzung
der „Houses of Resources“

Gefördert durch:



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat



Bundesamt
für Migration
und Flüchtlinge

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Kienbaum Consultants International GmbH

René Ruschmeier
Potsdamer Platz 8
10117 Berlin
Fon: +49 30 88 01 98-55
Mobil: +49 172 91 17 692
Fax: +49 30 88 01 98 93 855
rene.ruschmeier@kienbaum.de
www.kienbaum.de

IMAP GmbH

Bülent Arslan
Gladbacher Straße 6
40219 Düsseldorf
Tel: +49(0)211 - 513 69 73 0
Mobil: +49(0)151-55781148
Fax: +49(0)211 - 513 69 73 39
arslan@imap-institut.de
<https://www.imap-institut.de/>

Einleitung

Seit 2016 werden durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge „Houses of Resources“ (HoR) gefördert. Während der zunächst dreijährigen Projektlaufzeit unterstützen an mehreren Standorten bundesweit die geförderten Projektträger Migrantenselbstorganisationen sowie integrativ wirkende Organisationen und Initiativen. Das Konzept sieht folgende Säulen vor, die durch die HoR umgesetzt werden:

- Empowerment
- Beratung
- Mikroprojektförderung
- Infrastruktur

Alle Projekte zielen darauf ab, die Professionalisierung und Ermöglichung vom ehrenamtlichen Engagement im Bereich der Integrationsarbeit zu fördern. Auf der Grundlage dieser einheitlichen Zielsetzung weisen die Projekte Unterschiede in inhaltlichen Schwerpunkten sowie operativer Umsetzung auf, die zum größten Teil auf ortsspezifische Faktoren wie z.B. Unterstützungsbedarfe am jeweiligen Standort oder Strukturen des Projektträgers antworten.

Aufgrund des großen Erfolges der Häuser wurden elf Einzelprojekte im Jahr 2019 für weitere drei Jahre verlängert. Im Laufe des Jahres 2020 wird die Förderung weiterer Houses of Resources durch das Bundesamt beabsichtigt.

Seit Anfang des Projektes werden die Standorte begleitend evaluiert. Der Fokus der Evaluation liegt standortspezifisch auf der **Ableitung von Entwicklungsschritten und guten Beispielen** je Standort sowie standortübergreifend auf der **Identifizierung von Erfolgsfaktoren und Wirkungen**. Im ersten Jahr der Evaluation wurde eine Bestandsaufnahme des Umsetzungsstandes des Projektkonzeptes durchgeführt und dabei erste Umsetzungsmodalitäten erkannt. In den beiden folgenden Jahren 2018 und 2019 der Evaluation lag der Untersuchungsfokus verstärkt auf

- der weiteren Verstetigung und Professionalisierung der Strukturen in den jeweiligen Standorten;
- dem Erkennen und der zunehmenden Fokussierung auf die individuellen, ortgegebenen Potenziale je Standort;
- der (Weiter-)Entwicklung und Verbesserung einer Wirkungsdokumentation über alle Standorte hinaus und der Entwicklung vergleichbarer Indikatoren;
- der Ableitung von Erfolgsfaktoren und Hemmnissen über alle Standorte hinaus insbesondere auch vor dem Hintergrund der Weiterförderung des Modellvorhabens und der potenziellen Erweiterung des Begünstigtenkreises.

Die im Folgenden dargestellten Evaluationsergebnisse basieren methodisch auf mehreren Datenerhebungsschritten, die vor allem im Laufe des Projektjahres 2019 durchgeführt wurden, aber die vorherigen Projektjahre berücksichtigen:

- Leitfadengestützte Interviews mit Projektbeteiligten im Rahmen von zwei Besuchen vor Ort zu unterschiedlichen Zeitpunkten – am Anfang (Februar – März) und am Ende (Oktober – November) des Jahres 2019;
- Online-Befragung von Migrantenselbstorganisationen und integrativ wirkenden Organisationen;
- Beobachtungen der Mitwirkung an einer Vernetzungsveranstaltung (April 2019) und einem Abschlusstreffen (Dezember 2019).

Darüber hinaus wurden alle im Jahr 2019 gewonnenen Informationen in die Analyse einbezogen.

Evaluationsergebnisse

Konzeptionelle Ebene

Aus den abschließenden Standortbesuchen 2019 sowie aus den Sachberichten geht hervor, dass die insgesamt vierzehn im Jahr 2019 geförderten Houses of Resources die gesetzten Ziele in großen Teilen vollständig erreicht oder sogar deutlich übertroffen haben. Auf Zufriedenheit bei der Zielgruppe lassen sich in den regelmäßigen Kontakten zwischen den Häusern und der formativen Evaluation und den verschiedenen Befragungsformaten insgesamt sehr positive Hinweise entnehmen. Direkte und mittelfristige Wirkungen können auf Grundlage der Erkenntnisse der wissenschaftlichen Begleitung ebenfalls abgeleitet werden.

Ist das Konzept bedarfsgerecht?

Die durchgeführten Befragungen und Gespräche in den HoR-Standorten haben gezeigt, dass an allen Standorten ein fortwährend wachsender Bedarf an einer flexiblen und niedrighschwelligen Unterstützungsangeboten für ehrenamtlich engagierte MSO besteht. Die durchgeführten Onlinebefragungen in den Jahren 2017, 2018 und 2019, an denen jeweils über 200 Organisationen teilnahmen, bewerten die Angebote und Leistungen der Standorte äußerst positiv. An vielen Standorten wurde durch die HoR erstmals ein derartiges ganzheitliches Beratungs-, Qualifizierungs- und Förderangebot geschaffen.

In der Praxis werden die konzeptionellen Hauptsäulen der Houses of Resources (Empowerment, Vernetzung, Mikroprojektförderung und Infrastruktur¹) von den meisten Häusern angeboten. Aufgrund der ortsbedingten heterogenen Bedarfe waren sie in den einzelnen HoR sehr unterschiedlich ausgestaltet und wurden durch die Organisationen vor Ort in unterschiedlichem Maße in Anspruch genommen.

Insgesamt zeigte sich, dass die niederschwellige **Beantragung von finanziellen Mitteln** sowie die dafür notwendige begleitende Beratung zur Antragsstellung, Durchführung und Abwicklung von Projekten an allen Standorten als der größte Vorteil vom HoR gesehen werden. Einige Häuser legten dabei im letzten Jahr der Pilotphase verstärkt Fokus darauf, MSO in der Beantragung von Mitteln bei dritten Geldgebern zu unterstützen. Dies wird vor allem damit begründet, dass MSO verstärkt auch methodisch empowert und zu mehr Selbstständigkeit bewegt werden sollen. Das Bewusstsein dafür, dieses Instrument nicht nur für die Realisierung von Projekten sondern für die Entwicklung der Ver-

¹ Empowerment: Beratung, Coaching und Qualifizierungsmaßnahmen

Vernetzung: Vernetzungsveranstaltungen mit anderen MSO sowie Akteuren aus der Verwaltung

Projektförderung: Weiterleitung von finanziellen Mitteln für die Umsetzung von Projekten

Infrastruktur: Bereitstellung von räumlicher und technischer Infrastruktur

eine und Initiativen zu nutzen, hat sich schließlich immer mehr durchgesetzt. Vor allem für die flankierende **Beratung** wenden die Häuser somit einen zunehmend größeren Teil ihrer Kapazitäten auf. Die Häuser beraten die lokalen Organisationen dabei auch zu Themen der Vereinsgründung und Vereinsarbeit. In den Onlinebefragungen wurde die Beratung als die am meisten in Anspruch genommene Leistung identifiziert, in der Praxis ist die Beratung jedoch nach wie vor nicht losgelöst von der Möglichkeit der Antragsstellung zu betrachten, da letztere nach Angaben der Häuser für die meisten Vereine und Initiativen den Anlass bietet, die Beratung der Häuser wahrzunehmen.

An den meisten Standorten finden regelmäßige **Qualifizierungsformate** in Themenbereichen wie Öffentlichkeitsarbeit, Vereinsmanagement etc. statt. Während diese größtenteils positiv bewertet werden, werden mit diesen Qualifizierungsangeboten vor allem jene Organisationen und Initiativen erreicht, die bereits gut in die Angebotsstrukturen der HoR eingebunden sind. Obgleich die Qualifizierungsformate vor allem der Vermittlung von Basiskenntnissen dienen sollen, konnten MSO, die sich noch in Findungs- bzw. Qualifizierungsphasen befinden, eher weniger gut erreicht werden. Auch aufgrund der Heterogenität der Vereine und Initiativen ist es zudem schwer, in den übergeordneten Formaten die zum Teil sehr individuellen Herausforderungen zu adressieren. Die Entwicklung ging insbesondere im letzten Jahr der Pilotphase daher dazu über, individuelle Beratungen und Coachings zu den spezifischen Herausforderungen und Problemen der MSO anzubieten. Dabei zeigt sich, dass dieser Zuschnitt zielgruppengerechter und sicherlich bedarfsorientierter, gleichzeitig aber auch bedeutend zeitaufwendiger für die einzelnen Standorte ist. In diesem Sinne dienen die Qualifizierungsformate oftmals als Grundlagenqualifizierung zu Themen, wie *Finanzverwaltung*, Projektmanagement oder Social-Media Kompetenz, worauf dann intensive Einzelberatungen folgen.

Bei der praktischen Unterstützung der Vereine in Form von **Räumlichkeiten** geben diejenigen Standorte, die solche Infrastruktur anbieten, an, dass sich die ohnehin schon sehr hohe Auslastung weiter gesteigert hat. Viele Häuser haben dieses Angebot deutlich ausgeweitet, teilweise auch über ergänzende Finanzierungsmöglichkeiten der jeweiligen Trägerorganisationen. Der Bedarf an Räumlichkeiten ist insbesondere in den größeren Städten vor dem Hintergrund der immer noch steigenden Mietpreise hoch. Fehlende Räumlichkeiten stellen nach Einschätzung vieler HoR eine Entwicklungsbremse für Vereine und Initiativen dar.

Die **Vernetzungsangebote** sind vergleichsweise heterogen und auch davon abhängig, ob die Häuser am Anfang des Projektes selbst noch Vernetzungsbedarf mit der Zielgruppe hatten. Entsprechend können – je nach Etablierungsgrad des Hauses bzw. Bekanntheit der Trägereinrichtung oder des Projektpersonals in der lokalen Community – drei verschiedene Formate identifiziert werden:

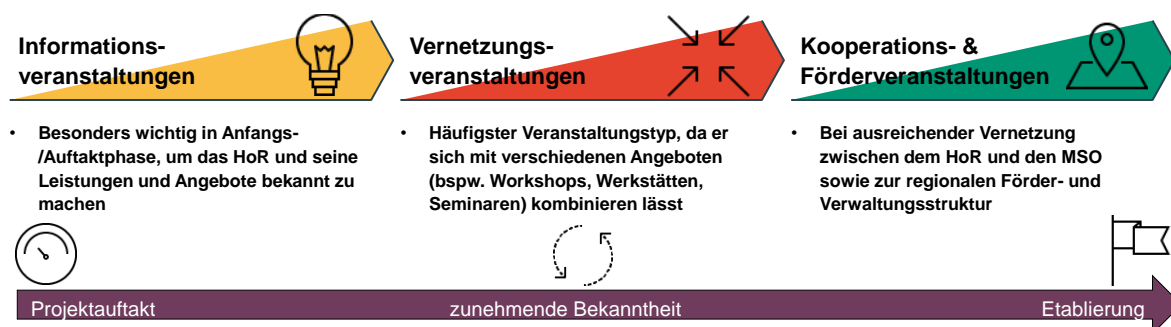


Abbildung 1: Typen und Entwicklung von Vernetzungsangeboten

Insgesamt war über den Verlauf der Pilotphase eine Entwicklung von Angeboten der Kategorie „Informationsveranstaltungen“ über „Vernetzungsveranstaltungen“, die immer noch die Mehrheit darstellen, zu einer zunehmenden Vielfalt an „Kooperations- und Förderveranstaltungen“ zu beobachten. Die Veranstaltungen der dritten Kategorie haben dabei vor allem in den Standorten mit sehr hohem Etablierungsgrad, und auch dort wo durch die Trägerorganisation schon vielschichtige Verbindungen zu den MSO vor Ort bestanden, stattgefunden.

In der Praxis zeigt sich, dass **Kontinuität und Beziehungsaufbau** für die Beratung der Vereine und Initiativen entscheidende Erfolgsfaktoren darstellen. Erst damit lassen sich bedarfsgerechte Entwicklungsangebote vermitteln. Ein entscheidender Erfolgsfaktor ist dabei die Niedrigschwelligkeit der Angebote (wenig formalisierte Verfahren) und einfache und „ohnehin genutzte“ Wege der Kommunikation (Facebook, Whatsapp etc.).

Sollte das Konzept für bestimmte Regionen, beispielsweise für den ländlichen Raum, angepasst werden? Sind darüber hinaus Anpassungen notwendig?

Auf den Vernetzungstreffen und den Einzelgesprächen mit dem HoR sind immer wieder grundsätzliche Anpassungsbedarfe diskutiert worden. Neben förder technisch-operationalen Änderungswünschen sind dabei vor allen Dingen zwei Entwicklungsbedarfe genannt worden:

(1) Das Konzept der HoR trifft in den **neuen Bundesländern** auf andere Rahmenbedingungen als in den alten Bundesländern. In den neuen Bundesländern geht es verstärkt darum, Menschen mit Migrationshintergrund dafür zu gewinnen, sich ehrenamtlich zu engagieren und sich zu bzw. in einem Verein weiterzuentwickeln, da hier bisher im Vergleich weniger migrantische Selbstorganisationsstrukturen bestehen. Die entstehenden Initiativen und Vereine treffen dabei zudem häufig auf ein politisches und gesellschaftliches Klima, das weniger Erfahrung mit migrantischem Engagement hat. Die Arbeit mit eher unerfahrenen Initiativen und Vereinen macht in der Regel auch eine sehr viel individuellere, intensivere Begleitung notwendig.

(2) Die Projekterfahrung zeigt, dass das bestehende Konzept der HoR am besten in **Ballungszentren** funktioniert. Ein relativ intensiver Kontakt zu den Initiativen und Vereinen ist notwendig, um neue Beziehungen aufzubauen oder bestehende Beziehungen zu vertiefen, Bedarfe zu erkennen und Wirkung auf die Strukturen nachvollziehen zu können. Dafür wird in der Praxis eine Mischung aus zentraler Anlaufstelle und aufsuchender Arbeit genutzt. In **ländlichen Gebieten** ist es hingegen verhältnismäßig schwer eine zentrale Anlaufstelle einzurichten, gleichzeitig sind aufsuchende Angebote und Tätigkeiten extrem ressourcenintensiv. Verschiedene Häuser, wie beispielsweise Bautzen, Dresden und Halle haben hierfür bereits während der ersten Projektphase des Pilotprojektes **Ansätze** entwickelt, um diese Herausforderungen aktiv anzugehen. In Halle und Dresden wurden so Kontakte zu lokalen Multiplikatoren aufgebaut, die das HoR-Angebot in den von außen schwer identifizierbaren Netzwerken bekannt gemacht haben. Dazu wurden beispielsweise gemeinsame Veranstaltungen mit lokalen Partnern durchgeführt und verschiedene Kooperationsvereinbarungen geschlossen. Beide Häuser haben anschließend mit Formen von „mobiler“ Beratung gearbeitet, d.h. in begrenzten Zeitfenstern Beratung vor Ort angeboten. Auch andere Häuser, wie Hannover, Rhein-Main oder Magdeburg wollen ähnliche Wege gehen.

Welche Wirkungen können mit dem Konzept HoR erzielt werden?

Durch die HoR können der Zielgruppe niedrigschwellige Leistungen aus den Bereichen Beratung, Qualifizierung und Vernetzung/Begegnung angeboten werden, die sich sowohl aus den fachlichen und inhaltlichen Kompetenzen der Projektträger als auch finanziellen Mitteln speisen, die aus der Projektförderung des BAMF über die HoR an die MSO weitergegeben werden. Die direkten Effekte des Konzeptes unterscheiden sich aufgrund der unterschiedlichen Schwerpunkte von Standort zu Standort. Grundsätzlich werden projektübergreifend die folgenden Wirkungen erzielt:

- Auf **organisatorischer Ebene** wurde mit dem Modellprojekt HoR ein neues innovatives Konzept der Integrationsarbeit erprobt, welches schon jetzt erste Anstöße zur Weiterentwicklung der Landschaft der Integrationsarbeit geleistet hat (bspw. PORT-Projekte in Schleswig-Holstein²). Durch die regionale Verankerung und die individuelle Ausrichtung der verschiedenen HoR wurde auch ein Beitrag dazu geleistet, die Integrationsangebote zielgruppenorientiert anzubieten. Die lokale Verbundenheit der Träger erlaubt einen engen Austausch mit den Strukturen vor Ort und ermöglicht es den spezifischen Herausforderungen mit individuellen Ansätzen zu begegnen. Die mehrjährige Laufzeit und die Verlängerung des Modellprojektes tragen darüber hinaus dazu bei, dass differenzierte Angebote erprobt und bewährte Ansätze verstetigt werden können.
- Auf **individueller bzw. gesellschaftlicher Ebene** leisten die HoR durch ihr breites Portfolio an fachlichen und inhaltlichen wie auch finanziellen Unterstützungsangeboten vielfältige Beiträge zum Empowerment und der Selbstwirksamkeit von migrantischen Selbstorganisationen und freiwillig Engagierten. Dabei wird vor allem auch durch die Beratungs- und Qualifizierungsangebote ein Beitrag zur Qualifikation und Motivation von freiwilligem Engagement und zur politischen, gesellschaftlichen sowie interkulturellen Bildung geleistet. Vernetzungs- und Begegnungsmaßnahmen fördern den interkulturellen und interreligiösen Austausch, gleichzeitig zeigen sie die örtlichen (Förder-)Strukturen auf und ermöglichen es, weitere bestehende Angebote kennenzulernen und örtliche Synergien zu nutzen.

Aggregiert tragen die HoR durch ihr Portfolio somit dazu bei, MSO und freiwillig engagierten Menschen und Gruppen in ihrer Arbeit mit den nötigen Kompetenzen auszustatten und Partizipationsmöglichkeiten aufzuzeigen. Die Zielgruppe wird empowert und verfügt durch die HoR-Leistungen über ein neues und gesteigertes Selbstvertrauen und die nötigen Kompetenzen auch in der gesamtgesellschaftlichen Öffentlichkeit zu agieren.

Die Houses of Resources können damit langfristig einen Beitrag zur Stärkung des freiwilligen Engagements leisten und ermöglichen und befähigen mehr Menschen dazu, Partizipations- und Teilhabeangebote zu nutzen. Dauerhaft etablierte Vernetzungsangebote leisten einen Beitrag zur Verbesserung des interkulturellen Zusammenlebens und unterstützen den gesamtgesellschaftlichen Integrationsprozess und die kulturelle Öffnung.

² <https://www.schleswig-holstein.de/DE/Fachinhalte/I/integration/foerderungIntegrationTeilhabeZusammenhalt.html>

Operative Ebene

Erkenntnisse aus den Onlinebefragungen

Die Onlinebefragung **ermöglichte** es, die Perspektive der Zielgruppe der Houses of Resources breit mit einzubeziehen. Sie richtete sich an integrationsfördernde Vereine und Initiativen – darunter zahlreiche Migrantenselbstorganisationen – sowie weitere Akteure der lokalen Integrationslandschaft. Die Befragung wurde in drei aufeinanderfolgenden Jahren – 2017, 2018 und 2019 – durchgeführt. Dazu wurde jeweils der gleiche Fragebogen verwendet, um die Ergebnisse im Zeitverlauf vergleichen zu können. Ziel der Befragung war es, einen Überblick darüber zu generieren, welche Akteure die Angebote des House of Resources nutzen und wie sie diese bewerten. Die Verteilung der Onlinebefragung wurde sowohl durch die Houses of Resources sowie durch kommunale Multiplikatoren und Multiplikatorinnen, wie Integrationsbeauftragte, übernommen.

Die Onlinebefragung wurde von **unterschiedlichen Personenkreisen** ausgefüllt. So vertreten die Befragten im Jahr 2019 beispielsweise Vereine (47 Prozent), Einzelpersonen (23 Prozent), die Kommunalverwaltung oder -politik (10 Prozent) sowie Initiativen (9 Prozent). Sie sind in der Integrationsarbeit in unterschiedlichen Bereichen tätig, so z. B. in der Kinder- und Jugendarbeit, im Bildungsbereich, in Sport, Kunst und Kultur oder in der Integration von Frauen. In den Befragungen aller drei Jahre bezeichnet sich jeweils etwa die Hälfte der Befragten als Migrant*innenselbstorganisation.

Der Anteil der potenziellen **Nutzenden der Angebote** stieg dabei vom ersten Befragungsjahr 2017 mit knapp zwei Dritteln der Teilnehmenden auf über 90 Prozent in den Folgejahren 2018 und 2019 an. Ein möglicher Grund hierfür ist die zunehmende Bekanntheit bzw. Aktivität der Houses of Resources.

Als häufig genutzte Angebote stechen insbesondere die (Einzel- oder Gruppen-)Beratung sowie die finanzielle Förderung hervor. Hier gaben im Durchschnitt über die Befragungen aller drei Jahre 77 bzw. 71 Prozent der Befragten an, dieses Angebot genutzt zu haben. Auch die Angebote der Weiterbildungsangebote und Schulungen (69 Prozent) und der Vernetzungsveranstaltungen (66 Prozent) wurden von den Befragten häufig genutzt. Etwa die Hälfte der Befragten machte von der Möglichkeit Gebrauch, Räumlichkeiten oder Technik zu mieten bzw. nutzen (Vgl. hierzu Abbildung 2.)

Welches der folgenden Angebote des House of Resources haben Sie bis jetzt wahrgenommen?

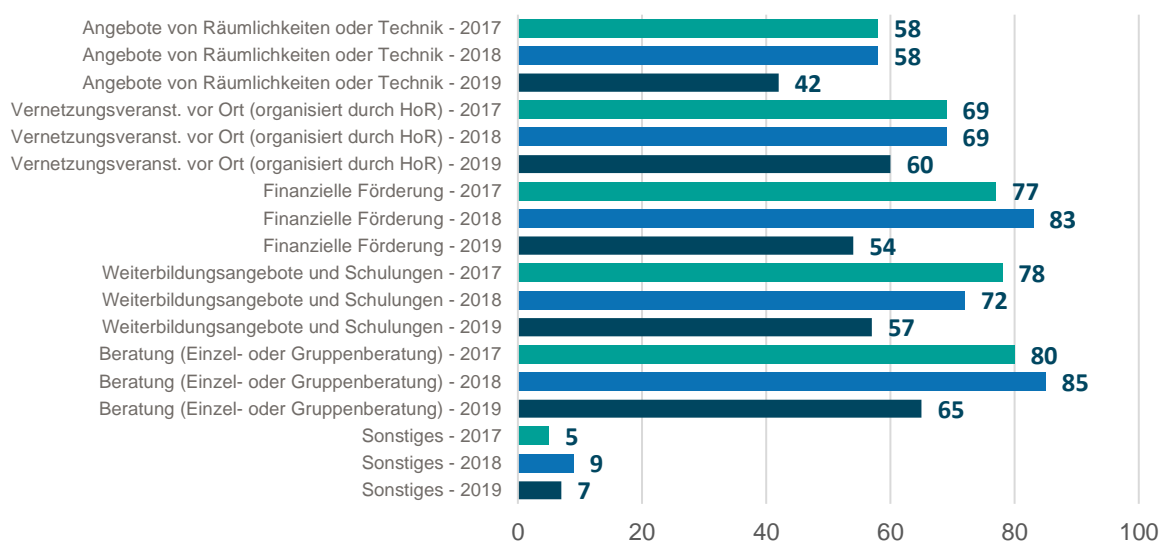


Abbildung 2: Verteilung der Nutzer*innen der Angebote über die Jahre 2017, 2018 und 2019

Die Mehrheit der Befragten wurde persönlich auf die Angebote der Houses of Resources aufmerksam gemacht. Die Befragten erhielten Informationen insbesondere über die direkte Ansprache durch Mitarbeitende der House of Resources oder über Empfehlungen von Kontakten bzw. Netzwerken. Nur ein geringer Anteil wurde über Veranstaltungen oder E-Mails auf die Angebote der Houses of Resources aufmerksam. Weitere Kanäle wie Flyer oder die Internetpräsenzen der Houses of Resources wurden nur vereinzelt angegeben. Der Anteil an Befragten, die über schriftliche bzw. unpersönliche Wege Informationen erhielten, war insbesondere in den Stichproben der Jahre 2018 und 2019 sehr gering.

Konstant hoch zeigt sich die **Zufriedenheit mit den Angeboten** der Houses of Resources. Obwohl sich die befragten Personenkreise der Jahre 2017, 2018 und 2019 sehr unterschiedlich zusammensetzen, beispielsweise in Bezug auf die Verteilung der Befragten auf die Standorte, kann hier ein sehr homogenes Bild gezeichnet werden. Die Zufriedenheit ist in allen Jahren mit sämtlichen Angeboten der Houses of Resources – Beratung, Weiterbildung, Förderung und Vernetzungsangeboten – sehr hoch. Insbesondere die Bewertung der Weiterbildungsangebote sticht hervor, da hier die Zufriedenheit mit allen abgefragten Einzelaspekten im Jahr 2019 über 95 Prozent lag. Die Zufriedenheit hat sich hier im Vergleich zum Vorjahr sogar leicht erhöht. Die Befragten attestierten der Schulung eine hohe Verständlichkeit und eine hohe Passgenauigkeit der Inhalte. Die Gesamtheit der Teilnehmenden an Weiterbildungsangeboten unter den Befragten (100 Prozent) stimmt der Aussage voll oder eher zu, dass sie durch die Weiterbildungsangebote neue Kenntnisse erworben haben und anwenden können. Dies lässt auf einen hohen Praxisnutzen und eine hohe Wirksamkeit der Weiterbildungsangebote schließen. Die Beobachtung ist vor dem Hintergrund interessant, da die Standorte vermehrt von kollektiven zu individuellen Beratungsangeboten übergehen. Die Teilnehmendenbefragung zeigt auf, dass auch die kollektiven Angebote passgenau dem Bedarf entsprechend eingesetzt werden.

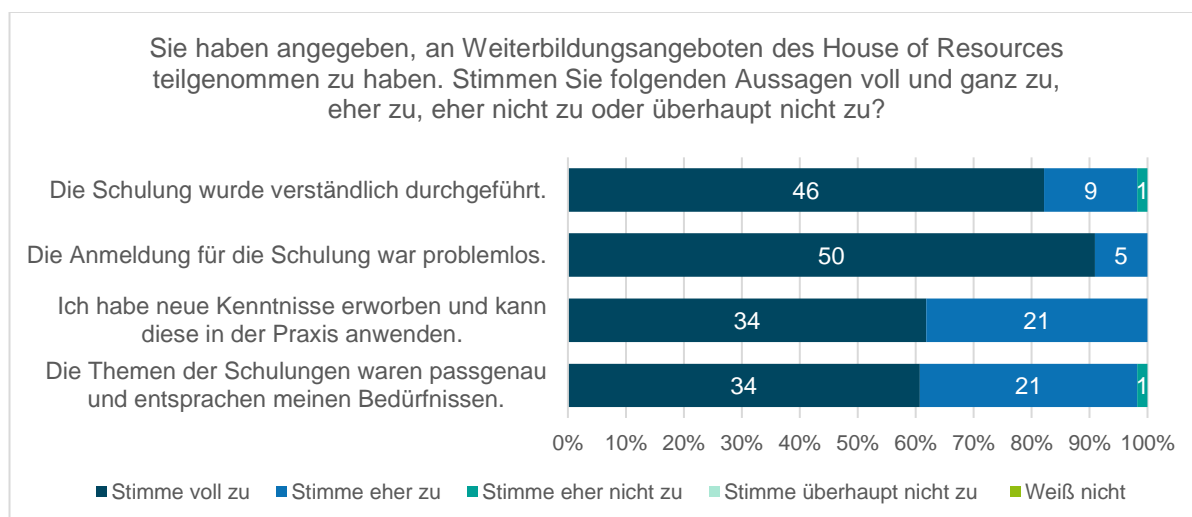


Abbildung 3: Bewertung von Weiterbildungsangeboten

Auch die Beratungsangebote wurden von den Nutzenden 2019 sehr positiv bewertet. Fast alle Befragten geben an, dass die Beratung verständlich durchgeführt wurde und im Rahmen der Beratung alle Fragen beantwortet werden konnten. Etwas niedrigere, aber mit 85 Prozent immer noch hohe Zustimmungswerte verzeichnen hier die Aussagen „Ich kenne die Fördermöglichkeiten an meinem Standort besser.“ und „Es entstanden neue Ideen für die langfristige Entwicklung meiner Organisation.“. Auch die Beratungsangebote zeigen also Wirkungen und scheinen die Bedarfe der Zielgruppe zu treffen.

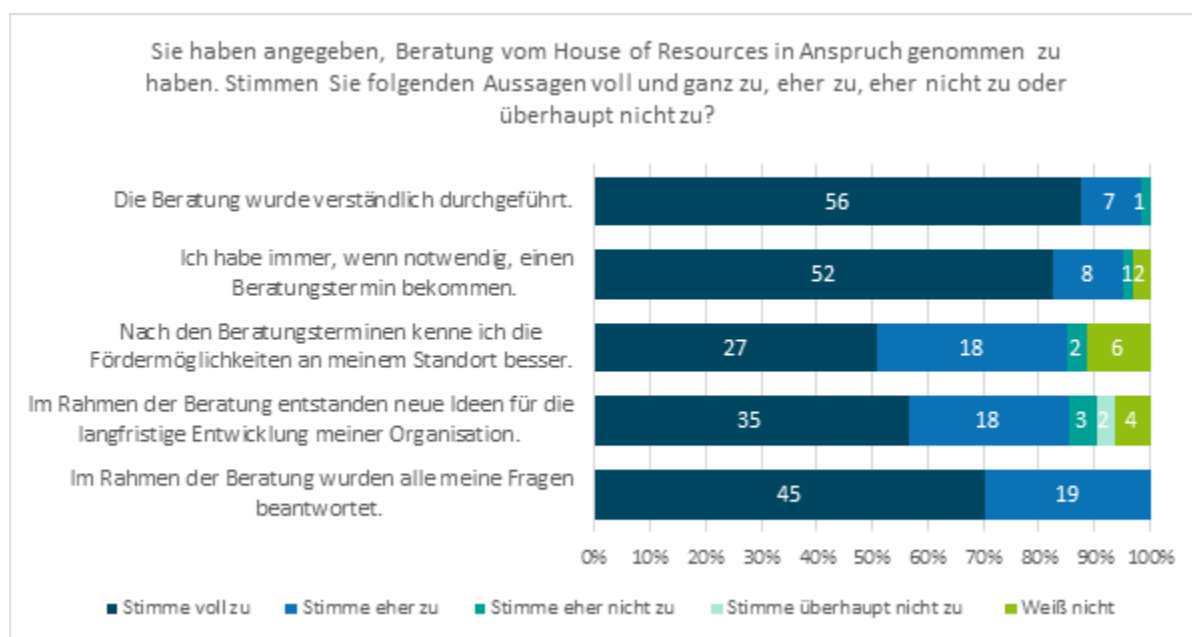


Abbildung 4: Bewertung von Beratungsangeboten

Auch die Förderangebote werden von den Befragten positiv wahrgenommen. Jeweils über drei Viertel der 2019 hierzu Befragten geben an, durch die Begleitung gelernt zu haben, wie sie Anträge für Fördermittel stellen und wie sie Projekte umsetzen und abrechnen können. Neben dem Nutzen der finanziellen Förderung zeigen sich hier also Lerneffekte im Bereich des Fördermittel- und Projektmanagements.

Die Vernetzungsangebote werden unterschiedlich bewertet. Im Jahr 2019 wird der Nutzen durch die Befragten etwas höher bewertet als im Vorjahr. Durchweg positiv wird bewertet, dass im Rahmen der Veranstaltungen Kontakte zu anderen Organisationen geknüpft werden konnten (über 95 Prozent Zustimmung). 85 Prozent der Teilnehmenden an Vernetzungsangebote geben darüber hinaus an, dass so Kooperationen mit anderen Vereinen oder Initiativen entstanden sind. Ein Viertel der Befragten gibt an, einen besseren Überblick über Fördermöglichkeiten erlangt zu haben. Knapp über 70 Prozent konnten im Rahmen der Veranstaltungen Kontakt zu Politik oder Verwaltung aufnehmen.

Insgesamt zeigt sich, dass die Angebote der Houses of Resources **gut auf die Bedarfe der Zielgruppen abgestimmt** und in **passgenauer, verständlicher Form** konzipiert sind. Dies führt zu einer sehr hohen Zufriedenheit über die Angeboten. Die Ergebnisse der Befragung zeugen von dem Nutzen, der durch die Veranstaltungen und Beratungen erzielt wird. Dieser äußert sich auch in langfristigeren Effekten. Wie auch in den Vorjahren geben 2019 die meisten Befragten an, durch den **Kontakt zu einem der Houses of Resources konkrete Projekte** und Ideen umgesetzt zu haben. Etwa 18 Prozent der Befragten (17 von 94) konnten sogar Organisationen bzw. Vereine gründen. Der Anteil der Befragten, die neuen Kooperationen schließen konnten, hat stetig zugenommen. Daneben spielt erhöhtes Wissen zur Beantragung weiterer Fördermittel anderer Stellen sowie zur Weiterentwicklung der eigenen Organisation eine zentrale Rolle. Die Houses of Resources erfüllen für ihre Zielgruppe der integrativ wirkenden Organisationen also eine wichtige Rolle und stiften mit ihren Aktivitäten einen gesellschaftlichen Nutzen.

Fazit

An den Erfolgsfaktoren für die Häuser hat sich über den Verlauf der Pilotphase nur wenig verändert: Die Vernetzung am Standort sowie Bekanntheit des Projektträgers in der Region ermöglichen den einfachen und niedrigschwelligen Zugang zu der Zielgruppe und tragen zum Erfolg des HoR vor Ort bei. Sollte der Projektträger nicht schon von Beginn bei den relevanten Zielgruppen der Region bekannt sein, ist die Netzwerkarbeit der zentrale erste Baustein zum Erfolg.

Grundsätzlich ermöglicht es eine breite Erfahrung des Projektträgers in der Arbeit mit MSO, zügiger Vertrauensbeziehung aufzubauen und eine zielführende Beratung mit Blick auf besondere Herausforderungen für MSO leisten zu können. Eine lokale Verbundenheit des Trägers und eine gute Vernetzung zu wichtigen institutionellen und öffentlichen Stakeholdern (Stadt, Kommune, regionale Förderinstitutionen) erlauben darüber hinaus die Nutzung „kurzer Wege“ bei der Vermittlung von Leistungen.

HoR profitieren besonders von einer klaren strategischen Ausrichtung und Ausdifferenzierung im Vergleich zu anderen Angeboten, um den eigenen Mehrwert für MSO, Verwaltung und Dritte transparent und klar kommunizieren zu können. Die Bündelungen der HoR-Angebote mit weiteren lokalen / regionalen Maßnahmen tragen dabei zur größeren Sichtbarkeit und Wahrnehmung als zentrale Ansprechstelle vor Ort bei. Gleichzeitig ist eine gewisse Flexibilität und Veränderungsbereitschaft notwendig, um Veränderungen in den Bedarfen der Zielgruppe rechtzeitig erkennen und darauf reagieren zu können.

Zu Projektauftritt sind so vor allem breite Qualifizierungsangebote von großer Bedeutung gewesen. Mit steigender Bekanntheit der HoR in der regionalen Zielgruppe und Nutzung bestehender Qualifizierungsformate wurden dann auch individuelle Beratungen und Förderangebote verstärkt angenommen, die durch Kooperations- und Vernetzungsveranstaltung sowie die Bereitstellung von Infrastruktur ergänzt wurden. Die Häuser berichten dabei vielfach von Verschiebung weg von den kollektiven Angeboten (Qualifizierungsworkshops und ähnliches) hin zu eher individuellen Formaten, in denen spezifischere Fragestellungen diskutiert und passgenaue Unterstützungsleistungen erbracht werden. Um insbesondere auch für jüngere, sich in der Entwicklung befindende Organisation einen Anlaufpunkt darzustellen, sollten gleichwohl auch kollektive Qualifizierungsangebote beibehalten werden, um auf diese Weise niedrigschwellig einen ersten Kontakt aufbauen zu können.

Auf der operativen Ebene sind eine zügige Professionalisierung und klare Strukturen und Aufgabenverteilungen zwischen allen Beschäftigten im HoR wichtig, um eine effiziente Arbeitsweise mit mehr Zeit für den direkten Austausch mit der Zielgruppe (bspw. für Beratungen) zu ermöglichen.